

Malá, Jiřina

[Demčiřák, Ján; Hornáček Banášová, Monika. Germanistische Forschungsfragen in Trnava, Ústí nad Labem und Wrocław. Band 1. Schriftenreihe Doktorandumforum Auslandsgermanistik. Herausgegeben von Georg Schuppener, Renata Cornejo, Joanna Szczek]

Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik. 2020, vol. 34, iss. 2, pp. 249-251

ISSN 1803-7380 (print); ISSN 2336-4408 (online)

Stable URL (DOI): <https://doi.org/10.5817/BBGN2020-2-21>

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/143664>

License: [CC BY-SA 4.0 International](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/)

Access Date: 20. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

Jiřina Malá über:

Demčiřák, J./Hornáček Banášová, M. (Hg.): *Germanistische Forschungsfragen in Trnava, Ústí nad Labem und Wrocław*. Band 1. Schriftenreihe Doktorandumforum Auslandsgermanistik. Herausgegeben von Georg Schuppener, Renata Cornejo, Joanna Szczek.

Leipziger Universitätsverlag 2020. ISBN 978-96023-346-6.

Die neu gegründete Schriftenreihe **Doktorandenforum Auslandsgermanistik** präsentiert ihren ersten Band unter dem Titel **Germanistische Forschungsfragen in Trnava, Ústí nad Labem und Wrocław**. Der Entstehung dieser neuen Schriftenreihe liegt das Projekt des internationalen Erasmus-Netzwerks „Internationalisierung und Weiterentwicklung des Doktorandenstudiums“ (Erasmus + Projekt 2018-1-SK01-KA203-046375) zugrunde, das die Universität der Hl. Kyrill und Method in Trnava (Slowakei), die Jan-Evangelista-Purkyně-Universität in Ústí nad Labem, (Tschechien), und die Universität in Wrocław (Polen) seit dem Jahre 2018 verbindet.

Wie es im Geleitwort von Prof. Dr. Georg Schuppener zum Reihenstart heißt, reagiert der 1. Band der Schriftenreihe auf einige Probleme, die sich aus dem aktuellen Doktorandenstudium ergeben. Viele Doktorandinnen und Doktoranden fühlen sich methodologisch ungenügend vorbereitet und mit den Forschungsanforderungen überfordert, was schließlich zum Abbruch des Doktorstudiums führen kann. Um dieser frustrierenden Situation vorzubeugen, bietet jetzt die Zusammenarbeit der drei oben erwähnten Universitäten eine Plattform an, die eine größere internationale Vernetzung und eine intensivere methodologische Vorbereitung der Doktorandinnen und Doktoranden ermöglicht. Diese internationale Zusammenarbeit ist nicht nur für die PhD.-Studierenden, sondern auch für ihre Betreuerinnen und Betreuer von

großer Bedeutung, denn auf diese Art und Weise kann auch ein Erfahrungsaustausch in Bezug auf Doktorprogramme, Weiterentwicklung der methodologischen Kompetenzen sowie Einbeziehung der Doktorandinnen und Doktoranden in das internationale Universitätsleben erfolgen.

Die neue Reihe **Doktorandenforum Auslandsgermanistik** versteht sich „als eine Plattform, die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus allen Bereichen der Germanistik (Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Deutsch-Didaktik, Deutsch als Fremdsprache) offensteht.“ (S. 8). Sie sollte Raum nicht nur für wissenschaftliche Beiträge und Studien bieten, sondern auch für „geplante Forschungsvorhaben, Vorüberlegungen zu Dissertationsprojekten oder Projekt- und Forschungsberichte“ (S. 9). Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten kritisch betrachtet und begutachtet, was den Beitragenden (nicht nur) bei der Endfassung ihrer Beiträge behilflich sein kann.

Der erste Sammelband der Schriftenreihe **Doktorandenforum Auslandsgermanistik** enthält vor allem Beiträge, die auf dem ersten internationalen Doktorandentreffen an der Universität der Hl. Kyrill und Method in Trnava im Juni 2019 von Doktorandinnen und Doktoranden der Universitäten in Wrocław, Ústí nad Labem und Trnava vorgestellt worden sind. Er bietet jedoch auch

die Gelegenheit für diejenigen, die an diesem Seminar nicht teilnehmen konnten. Bei vielen jungen Forscherinnen und Forschern handelt es sich um ihre erste Publikationsmöglichkeit. Wie die Herausgeber betonen, haben sie sich darum bemüht, „wirklich allen Studierenden einen entsprechenden Raum zu gewähren, sowohl relevante Forschungsergebnisse präsentieren als auch sich nur im wissenschaftlichen Schreiben ausprobieren zu können.“ (S. 11).

Der erste Band enthält elf Studien und ist so konzipiert, dass die linguistischen sowie literaturwissenschaftlichen Beiträge nach den einzelnen an diesem Projekt beteiligten Universitäten angeordnet werden. Zuerst kommen die Doktorandinnen und Doktoranden von der Universität der Hl. Kyrill und Method in Trnava an die Reihe, deren Artikel sprachwissenschaftlich (Lexikologie, Fachsprache) orientiert sind. Filip Kalaš geht in seinem Beitrag auf die lexikalische Kollokation *auf Hausse spekulieren* in der Fachsprache der Börse ein. Auch Eva Révayová widmet sich in ihrem Artikel der Fachsprache, konkret fokussiert sie auf Anglizismen in der aktuellen deutschen Militärsprache. Jožef Kolarič beschäftigt sich mit Sprachkontaktphänomenen in Songtexten des deutschen Rappers Curse. Germanistische Forschungsfragen aus Ústí nad Labem sind im Gegenteil literaturwissenschaftlicher Prägung. Karl-Heinz Gmehling schenkt seine Aufmerksamkeit der Problematik von Raum und Bewegung in der Literatur deutschsprachiger Autoren tschechoslowakischer Herkunft (Ota Filip, Jan Faktor, Stanislav Struhar). Auf Stanislav Struhar fokussiert auch Gabriela Šilhavá, sie konzentriert sich auf Themen und Symbole in seinem Werk. Karin S. Wozonig geht in ihrem Artikel auf den österreichischen Realismus der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts als „Sonderfall“ ein, wie ihn die Dichterin und Journalistin Betty Paoli kritisch bewertet hatte. Am zahlreichsten sind in dem

vorliegenden Band die Doktorandinnen und Doktoranden aus Wrocław vertreten – mit insgesamt fünf linguistisch, didaktisch sowie literaturwissenschaftlich orientierten Beiträgen. Aleksandra Lidzba untersucht deutsch-polnische und polnisch-deutsche Äquivalenz im Bereich der Tierphraseologismen mit den Lexemen *Hund* und *Katze* unter dem interkulturellen Aspekt. Der Beitrag von Zuzanna Mizera stellt gewissermaßen eine thematische Ausnahme unter anderen vorwiegend linguistisch oder literaturwissenschaftlich orientierten Artikeln dar – er ist der Didaktik des Fachdolmetschens gewidmet. Ein spezifisches Problem wird auch im Beitrag von Aleksandra Molenda behandelt: Konsonantenverlängerungen als prosodisches Merkmal in Stand-Up-Auftritten. Dorota Nowicka befasst sich auch mit dem „Hund“ – sie skizziert jedoch „Hund“ als Motiv in der deutschsprachigen Literatur. Der erste Sammelband wird mit dem Beitrag von Krystian Suchorab abgeschlossen, der sich der deutschen und polnischen Rapmusik widmet und den Einsatz von Vulgarismen beim Verbalisieren von Emotionen untersucht.

Wie sich aus der breiten Palette der behandelten Forschungsfragen und Themen ergibt, lassen sich interessante intra- und interdisziplinäre Zusammenhänge (Fachsprache, Phraseologie, Emotionslinguistik, linguistische und interkulturelle Aspekte der Rapmusik, deutschsprachige Autoren tschechischer Herkunft) beobachten, die zu weiteren Diskussionen während der folgenden Doktorandenkolloquien anregen können.

Die Herausgeber und die Beitragenden hoffen, dass der erste Band der **Germanistischen Forschungsfragen** in Trnava, Ústí nad Labem und Wrocław (alphabetisch angeordnet!) seine Leserinnen und Leser in den Reihen der Studierenden der germanistischen Doktorprogramme, ihrer Betreuerinnen und Betreuer sowie der breiteren Öffentlichkeit findet.

Jiřina Malá / jimala@phil.muni.cz

Masarykova univerzita, Filozofická fakulta, Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky
Arna Nováka 1, 602 00 Brno, CZ



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights